

# Aktion Burundi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich von ihm geschaffenen Programms der IOK, wobei er als zentrales Anliegen eine klare pädagog./method. Zielsetzung forderte, dagegen sich sehr positiv für eine persönliche Gestaltung innerhalb dieser Grenzen einsetzte. Als wichtigster Gast neben verschiedenen Vertretern der Lehrerseminarien umriß Herr Ad. Kälin, Schulinspektor des Kantons Schwyz, in kurzen Zügen die Haltung der innerschweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz, die darin besteht, uns zu unterstützen, die Gemeinden von zentraler Stelle aus zu informieren und der IOK das volle Vertrauen auszusprechen den eingeschlagenen, selbsttragenden Weg zu verfolgen. Ihm gebührt der Dank der IOK, wenn er als Verbindungsmann zu den Erziehungsdirektoren sehr gründliche, konstruktive und speditive Vorschläge entwickelt und realisiert hat.

3. Zur eigentlichen Gründungsversammlung sind die Wahlen zu zählen:

a) Statuten einstimmig gutgeheißen.

b) Edi Suter, Oberwil-Zug, als Präsident der IOK einstimmig gewählt.

Er vertritt die IOK nach außen.

c) P. Steirer, Cham, als Sekretär einstimmig gewählt. Er vertritt die IOK nach innen, im Verkehr mit den Kursteilnehmern und Finanzen.

d) Der Kanton Schwyz stellt zwei Rechnungsrevisoren. Alle diese Ämter gelten für eine Dauer von 4 Jahren.

4. Der Präsident E. Suter erläutert die Wichtigkeit der Beitritte zur Apparatkommission des Schweizerischen Lehrervereins, zur Konferenz der schweizerischen Oberstufen-Organisation KSO, deren Vizepräsident er ist und zur Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der schweizerischen Schulsysteme, was stillschweigend genehmigt wird.

Nach der Orientierung über das Arbeitsprogramm 67/68 verweist er auf die im Saale bereitgestellte Lehrmittelausstellung und auf das durch ihn übersichtlich angeordnete Minimalinventar betr. Physik/Chemie für unsere Stufe.

5. Mit dem Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, welche an den Tagungen in Goldau mit Rat und Tat das Wachsen der IOK ermöglichten, an den Hrn. Referenten und an die Vertreter der Erziehungsdepartemente endet die 1. Hauptversammlung. Vorstand und Kursleitung möchten ihrerseits das von allen Seiten geschenkte Vertrauen rechtfertigen und mit Eifer ihren Pflichten nachgehen. PS

## Aktion Burundi

### Baubeginn steht bevor

«Wie werden unsere Gaben verwendet?» Das möchten alle Spender gerne wissen. Darf ich hier kurz vom intensiven Kontakt zwischen dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz und dem werdenden Seminar in Burundi berichten?

### Die Leiter des neuen Seminars in Bujumbura

sind die Frères de Notre Dame de la Miséricorde — ein belgischer Schulorden, der bereits zwei Lehrerseminare im Lande Burundi führt (Mussenyi seit 1951 und Rugari seit 1958). Das Mutterhaus dieses Ordens ist in Kapellen bei Antwerpen. Der Generalobere Frère De Winter war schon zweimal seit Beginn unserer Aktion in der Schweiz und hat sich eingehend mit unserem Burundi-Komitee besprochen.

Die langjährige Tätigkeit dieses Schulordens in Burundi garantiert nicht nur eine große Vertrautheit mit den dortigen Verhältnissen und gute Beziehungen zur Regierung. — Was uns besonders beeindruckt, ist die Tatsache, daß bereits die Mehrheit der Ordensmitglieder Einheimische sind. Neben 15 Belgiern sind 25 schwarze Ordenslehrer. Nach der Primarschule und dem Lehrpatent in Burundi haben sie ihr Noviziat in Belgien absolviert und sich dort an der Universität zum Mittelschullehrer ausgebildet. Das ist hochehrföhrlich, weil es in Burundi bis jetzt nur ganz wenige einheimische Mittelschullehrer gibt. Hier ist die Kirche vorangegangen.



Die Klasse 4 a der EMP in Kamenge (Vorort von Bujumbura)

### Unser Seminar ist bereits in Betrieb

Um keine Zeit zu verlieren, haben die Frères de N. D. de la Miséricorde unmittelbar nach unserer ersten Zusage einer Aktion Burundi in der Hauptstadt Bujumbura im Herbst 1965 mit dem Lehrerseminar begonnen. Es ist provisorisch in den neu erstellten Räumen einer Pfarreiprimarschule der Vorstadt Kamenge untergebracht. Nächstes Jahr sollte die bereits voll laufende Schule die neuen Seminargebäude beziehen und der ebenso notwendigen Primarschule der Faubourg-Pfarrei Platz machen. Es gilt darum keine Zeit zu verlieren. Bis Ostern 1968 muß die halbe Million beisammen sein, wie wir es uns vorgenommen haben. Wenn unser Ziel erreicht ist, hoffen wir auch vom Fastenopfer etwas zu erhalten.

### Erste Schritte zur Errichtung des Neubaus

Frère Gustav, der gesetzliche Vertreter des Schulordens bei der Regierung von Burundi, hat durch einen dortigen

gen Architekten, Herrn Saint Simon, ein Bauprogramm und eine Grundrißskizze erstellen lassen und bei der Städtebaukommission um Überlassung eines Grundstückes nachgesucht.

Dieses liegt am Rand eines sehr dicht bevölkerten Stadtteils, des sogenannten Quartier Belge IV, welches dringend eine neue Primarschule erfordert, gleichzeitig aber nicht weit von der entstehenden Universität und der Ecole normale supérieure des Staates, wo Mittelschullehrer ausgebildet werden (die ersten 17 sollen im nächsten Frühling ihre Ausbildung abschließen).

Die Regierung, welche sich im gegenwärtigen Augenblick besonders der höhern Bildung zuwendet, begrüßt es sehr, daß die Kirche sich um die noch weitgehend im Argen liegende Volksschulbildung und die Ausbildung der Primarlehrer kümmert. Es gibt in Burundi drei Arten von Lehrerausbildung:

Primarlehrer werden an der EMP = Ecole moyenne pédagogique patentiert;

Primar- und Sekundarlehrer an der ENP = Ecole nouvelle pédagogique, und Mittelschullehrer an der ENS = Ecole normale supérieure.

Unser Seminar ist vorläufig eine EMP und wird voraussichtlich später durch eine ENP ergänzt.

### Kirche und Staat in Zusammenarbeit

Die Lage des neuen Seminars ermöglicht eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat. Einerseits dient die Übungsschule des Lehrerseminars den Kindern des Quartier Belge IV als Primarschule. Andererseits soll das Seminar selbst der Ecole normale supérieure als Übungsschule zur Verfügung stehen. Damit, und durch die Nähe der Universität, kommt das Primarlehrerseminar in den Genuß der Mitbenützung von Spezialisten und Spezialausstattung naheliegender höherer Schulen. Die Regierung ihrerseits weiß sich so durch mehrfache Gründe zu ihrem Beitrag an die Betriebskosten des Seminars verpflichtet.

### Wir werden dauernd auf dem Laufenden gehalten

Seit einem Jahr erhalten wir die Kopien aller Schreiben, die zwischen der Regierung und dem Schulorden hin- und hergehen. Das Raumprogramm für das Ordenszentrum, den Seminarbau und die Übungsschule ist in unserer Hand. Die gesammelten Gelder bleiben jedoch auf der Zuger Kantonalbank, bis die definitiven Pläne, die Baubewilligung und der Kostenvoranschlag vorliegen. Dann wird das Komitee der Aktion Burundi die Gelder sukzessive überweisen und dafür in regelmäßigen Abständen die Quittungen für deren Verwendung erhalten. So glauben wir alle wünschbare Sicherheit für eine gute Verwendung des Kapitals zu besitzen. Der intensive gegenseitige Gedankenaustausch gibt auch die Möglichkeit zu mancher pädagogischen Anregung. Wir danken allen Schulen und ihren Lehrern, die sich in herrlichem Elan für dieses Werk eingesetzt haben, und sind voller Hoffnung auf einen ebenso großen Einsatz jener Schulen und Gebiete, die erst mit den Taten für die Aktion Burundi beginnen werden.

Dr. Leo Kunz, Seminardirektor, Zug

### Exerzitien für Lehrer – Jubiläumsexerzitien des KLVS

Ohne schwerste Benachteiligung läßt sich die Ordnung der Werte nicht umstürzen. Schon vor Jahren legte der Wiener Tiefenpsychologe Wilfried Daim die eigentlich unheimlichen Folgen dar, wenn ein Mensch die erste Wertetafel, die auf Gott weist, an die zweite Stelle setzt und irdische Werte an die erste Stelle. Dasselbe betont Hermann Broch in seinem berühmten Roman «Die Schlafwandler»: Der Mensch, der sich nicht mehr an der Gottebenbildlichkeit des Menschen orientiert, verliert sich an seinen Beruf, an seine Maschine oder seinen Trieb, wird von den engen logischen Gesetzen seines Berufes oder der Macht seines Triebes aufgeessen, Sklave seines Götzen und macht andere unglücklich. Standortbestimmung, Ausrichtung an der Gottebenbildlichkeit und neue Beglückung; das erfährt und vollzieht der Lehrer in den Exerzitien. Vom 15. bis zum 18. Oktober 1967 finden unsere Jubiläumsexerzitien statt, unter der Leitung von P. Ed. Birrer, im Exerzitienhaus Bad Schönbrunn, Edlibach, Tel. (042) 7 33 44.

### Singen und Musizieren in der Schule

Mittwoch, den 11. Oktober bis Samstag, den 14. Oktober

Leitung:

Willi Gohl, Winterthur und Siegfried Lehmann, Berlin

Kursthemen:

Willi Gohl: *Singen in der Schule*. Liederarbeitung – Gehörbildung – Stimmpflege und rhythmische Erziehung im Singunterricht – Musik und Bewegung – Singspiele und Liedtänze.

Siegfried Lehmann: *Die Verwendung der Schlaginstrumente im Schulunterricht*. Spieltechnik – Erarbeitung elementarer Begleitformen – Improvisation – Liedbegleitung auf allen Schulstufen – Instrumentalspiel – stufenweiser Aufbau des Orff-Instrumentariums.

*Gemeinsames Erarbeiten von Liedsätzen und Kantaten mit beiden Referenten*

*Teilnehmerkreis*: Musikpädagogen, Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, Singkreis- und Chorleiter, Kindergärtnerinnen, Heimleiter sowie alle, die mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen singen und musizieren.

*Unterrichtsraum*: Großer Saal im Kurhaus «Rigiblick», Zürich, Krattenturmstraße 59.

*Unterrichtszeiten*: Mittwoch bis Freitag: 9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr. Samstag: 9.00–13.00 Uhr.

*Kosten*: Fr. 45.– für den ganzen Kurs (ohne Literatur).

*Anmeldung*: Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen erbitten wir bis Mittwoch, den 4. Oktober 1967, und zwar an: Musikverlag zum Pelikan, Bellerivestraße 22, 8034 Zürich, Tel. (051) 32 57 90.